

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 26. November 1970  
5. Jahrgang Nr. 235 (1269)

Preis  
2 Kopeken

## Die Treue zum Marxismus-Leninismus — Unterpfand neuer Siege Rede L. I. BRESHNEWS auf dem X. Parteitag der USAP

BUDAPEST. (TASS). Seit dem 23. November findet der Parteitag der ungarischen Kommunisten statt. Die Bedeutung dieses wichtigen Ereignisses im Leben Ungarns wird durch die Anwesenheit von über 30 Delegierten der kommunistischen und Arbeiterparteien unterstrichen. Den Parteitag erreichen Grußbotschaften und Telegramme von Bruderparteien aller Kontinente. Dies teilte das Mitglied des Politbüros des ZK der USAP, A. Apro, der am Dienstag vormittag den Vorsitz führte, mit.

Auf dem Parteitag begann die Diskussion des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und der Zentralen Kontrollkommission.

Mit dem Gefühl großer Verantwortung treten die Delegierten auf, um die Errungenschaften der ungarischen Kommunisten und der gesamten werktätigen Bevölkerung des sozialistischen Ungarns, die von ihnen festgelegten neuen Perspektiven und die Erfolge der anderen Bruderländer bekräftigen immer wieder, wie groß die schöpferischen Möglichkeiten des Sozialismus sind, wenn die Partei der Kommunisten ihre führende Rolle in der Gesellschaft unbeeinträchtigt und konsequent wahrnimmt, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew.

L. I. Breschnew stellte fest, daß die prinzipielle Einstellung der USAP zur Lösung der wichtigsten Probleme der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft bei den Kommunisten der Sowjetunion volles Verständnis und hohe Einschätzung findet. Wir sehen darin den wichtigsten Beweis dafür, daß unsere Parteien traditionsgemäß durch die Bande der unverbrüchlichen Einheit und der revolutionären Kampfsolidarität vereinigt sind.

L. I. Breschnew erklärte, daß der scharfe Klassenkampf in der Welt in verschiedenen Formen friedlichen wie nichtfriedlichen ausgefochten wird. Unser angespannter arbeitsreicher Alltag, der Kampf der Werktätigen der kapitalistischen Länder um ihre soziale Befreiung, die Offensive der Völker auf den

ihre Gedanken und Vorschläge mit, wie die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in Ungarn schneller zu verwirklichen sind. Die Billigung der Politik der Partei sowie die Bereitschaft, diese Politik zu verwirklichen, zieht sich ein roter Faden durch alle Reden der Delegierten. Sie betonen die wichtige Rolle der weiteren Entwicklung und Stärkung der brüderlichen Verbindungen und allseitigen Zusammenarbeit mit den Parteien und Völkern der sozialistischen Länder und vor allem mit der KPdSU und der Sowjetunion.

Das Wort wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew erteilt. Alle stehen auf. Im Saal bricht heiser anhaltender Beifall aus.

Die Treue der kommunistischen und Arbeiterparteien zum Marxismus-Leninismus ist ein sicheres Unterpfand unserer weiteren Siege, sagte L. I. Breschnew weiter. Die Versuche der bürgerlichen Ideologen und ihrer rechten wie auch „linken“ revisionistischen Handlanger, die Erbauer des Sozialismus und Kommunisten vom richtigen Weg abzubringen und auf ihrem Weg einen Rauchvorhang provokatorischer Erfindungen, Demagogien und Fälschungen aufzubauen, erhalten eine zehrfache Abfuhr durch die Kommunisten.

Erbitterte Kämpfe werden heute nach wie vor in Südostasien ausgefochten, wo die Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha, von den sozialistischen Ländern und den fortschrittlichen Kräften der ganzen Welt unterstützt, mit der Waffe in der Hand ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen die Imperialisten und ihre Kreaturen verteidigen. Ein wichtiger Abschnitt der weltweiten Front des Befreiungskampfes ist auch der Nahe Osten, wo die Imperialisten unter Benutzung der israelischen Aggressoren die Unabhängigkeit der arabischen Länder abwürgen, die gesellschaftliche Entwicklung derjenigen unter ihnen, die den Weg des Fortschritts beschritten haben, rückgängig machen und sie erneut in die Lage abhängiger und durch das internationale Kapital und seine Kreaturen ausgebeuteter Nationen versetzen möchten. Immer weiter entfaltet sich der Kampf für eine echte Unabhängigkeit und für den sozialen Fortschritt in den Ländern Lateinamerikas, sagte L. I. Breschnew.

L. I. Breschnew stellte fest: „Gerade die Politik der sozialistischen Staaten war der wichtigste von den Faktoren, die zur wesentlichen Gestaltung des politischen Klimas der letzten Jahre in Europa beigetragen haben.“ Eine bedeutende Errungenschaft der Politik der sozialistischen Länder ist nach Ansicht L. I. Breschnews die fruchtbare Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder mit Frankreich und einigen anderen Staaten Westeuropas.

Die Erfolge der Einberufung einer gesamt europäischen Sicherheitskonferenz ist von den meisten Staaten Europas positiv aufgenommen worden und bahnt sich nun den Weg zu ihrer praktischen Verwirklichung.

Ein Resultat der langjährigen koordinierten und prinzipienfesten Politik unserer Gemeinschaft und der realistischen Haltung der neuen Regierung der Bundesrepublik Deutschland — offensichtlich nicht ohne Einfluß der Stimmungen breiter Bevölkerungskreise dieses Landes — war ferner der Abschluß des Vertrags zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland und die vor kurzem vorgenommene Paraphierung eines Vertrags zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland. Diese Dokumente gründeten sich auf die eindeutige Anerkennung der realen Lage der Dinge in Europa — einer Lage, die sich als Ergebnis des Befreiungskampfes der Völker im zweiten Weltkrieg herausgebildet hat. Sie schaffen gute Voraussetzungen für die Vertiefung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen allen europäischen Staaten auf vielen Gebieten und schützen zugleich die legitimen Interessen der DDR und der anderen sozialistischen Länder, erklärte L. I. Breschnew.

L. I. Breschnew würdigte die aktive Rolle der USAP bei der Vorbereitung der internationalen Beiratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1969 und betonte, daß diese Beratung dem Zusammenschluß der kommunistischen Reihen, dem weiteren Aufschwung des ant imperialistischen revolutionären Kampfes der werktätigen Massen förderlich war. In diesem Kampf werden in allen Teilen der Welt immer neue Siege errungen.

Dem bevorstehenden XXIV. Parteitag der KPdSU schreien wir mit guten Ergebnissen entgegen, sagte L. I. Breschnew. Die von dem vorjahren, dem XXIII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden mit Erfolg erfüllt.

Genosse L. I. Breschnew übergibt dem Präsidium die Botschaft des Zentralkomitees der KPdSU an den X. Parteitag der USAP. Im Saal bricht erneut stürmischer anhaltender Beifall aus.

Die sowjetischen Kommunisten sehen in der Person der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei den erprobten Freund und Mitstreiter im Kampf gegen die Kräfte der imperialistischen Reaktion und des Krieges, für ein endgültigen Sieg der großen Sache des Sozialismus und Kommunismus heißt es in der Grußbotschaft.

In den letzten Jahren hat sich die kämpferische Freundschaft der sowjetischen und der ungarischen Kommunisten noch mehr gestärkt. Sie stellt heute eine gewaltige Triebkraft der Weiterentwicklung allseitiger brüderlicher Zusammenarbeit zwischen den Völkern unserer beiden Länder dar, wird in der Botschaft betont.

In der Botschaft werden die neuen großartigen Errungenschaften bei der Entwicklung der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur der Ungarischen Volksrepublik hervorgehoben. Wie die Botschaft unterstreicht, sind diese ein berechtigtes Zeugnis der konsequenten Verwirklichung der Generallinie der Partei, die die allgemeinen Gesetze des Marxismus-Leninismus unter den konkreten Bedingungen ihres Landes schöpferisch anwendet und das Ergebnis den gewaltigen organisatorischen Tätigkeit der Partei und der breiten Unterstützung ihrer Politik durch die Werktätigen der Ungarischen Volksrepublik. Die unerschütterliche Treue der USAP zu den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, die aktive Beteiligung der Ungarischen Volksrepublik an der Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern, an der Festigung der Geschlossenheit der Teilnehmerstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe und der Wertschauer Vertrags spielen eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Verwirklichung der Pläne des sozialistischen Aufbaus.

Das ZK der KPdSU wünscht den ungarischen Kommunisten große Erfolge in der Arbeit des X. Parteitages der USAP, der wichtige Etappen auf dem Wege zur Beendigung des Aufbaus des Sozialismus in der Ungarischen Volksrepublik festzulegen hat, weitere Siege und Realisationen zum Wohl des ganzen werktätigen Volkes Ungarns.

Dem XXIV. Parteitag der KPdSU schreien wir mit guten Ergebnissen entgegen, sagte L. I. Breschnew. Die von dem vorjahren, dem XXIII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben werden mit Erfolg erfüllt.



PRAG. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny ist in Prag eingetroffen. Anlaß seines tschechoslowakischen Besuchs ist der 75. Geburtstag des Präsidenten der CSSR Ludvik Svoboda.

NEW YORK. Ein turnusmäßiges Treffen der UNO-Chefdelegierten der UdSSR, der USA, Großbritanniens und Frankreichs zu Fragen einer friedlichen politischen Kooperation in der Ost- und West-Blocken findet in New York statt. Nächste Treffen ist für den 7. Dezember angesetzt.

HANOI. Einheiten der nationalen Befreiungskräfte Kambodschas haben alle Angriffe der südvietnamesischen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen, die vom 16. bis 20. November eine großangelegte Kooperation in der Provinz Rattanakiri durchführten. An diesen Kämpfen beteiligten sich 9 Infanterie- und 5 Panzerbataillone sowie die Artillerie. Dabei wurden auch Flugzeuge eingesetzt.

Die patriotischen Kräfte Kambodschas griffen am 20. November 12 feindliche Objekte in der Provinz Kompungspeu an. Die Patrioten sprengten am 20. November in der Provinz Kompongthan eine Brücke und blockierten die wichtige strategische Straße Nummer 6. Die feindliche Kompanie, die die Brücke bewachte, wurde völlig aufgerieben.

STOCKHOLM. Aus Protest gegen die Wiederaufnahme der Bombardierung der DRV durch die USA fand am 23. November eine amerikanische Demonstration in Stockholm statt. Die Demonstrationsteilnehmer versammelten sich vor dem Gebäude des USA-Handelszentrums und forderten eine sofortige Einstellung der DRV-Bombardierungen und den vollen Abzug der USA-Truppen aus Vietnam. Die Polizei verhaftete drei Demonstrationsteilnehmer.

Auch die Stockholmer Organisation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Schwedens verurteilte scharf die Wiederaufnahme der Bombardierung der DRV.

HAVANNA. Die Exekutive der Organisation für afro-asiatische und lateinamerikanische Völkersolidarität verurteilt in einem Telegramm am Sonntag die Präsidenten der Republik Guinea, die verbrecherischen Pläne zu einem Sturz der legitimen Regierung Guineas durch portugiesische Kolonisatoren und europäische sowie amerikanische Soldaten. Die Organisation für afro-asiatische und lateinamerikanische Völkersolidarität bekräftigt ihre volle Solidarität und die restlose Unterstützung für die Regierung der Demokratischen Partei und das Volk Guineas in ihrem mutigen Kampf für nationale Souveränität. Der Sieg der Völkermacht ist ein weiterer Triumph der fortschrittlichen Kräfte des Friedens und der nationalen Befreiungsbewegungen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, heißt es in dem Telegramm.

HANOI. Einheiten der patriotischen Streitkräfte von Laos haben am 16. November über der Provinz Xiengbouang einen amerikanischen Hubschrauber abgeschossen, meldet VNA unter Bezugnahme auf die Agentur Khasan Pathet-Lao. Vor einigen Tagen wurde ein amerikanisches Flugzeug unweit von Vienniane vernichtet. Somit beläuft sich die Zahl der über Laos abgeschossenen Flugzeuge und Hubschrauber auf 157.



## Dem XXIV. Parteitag entgegen

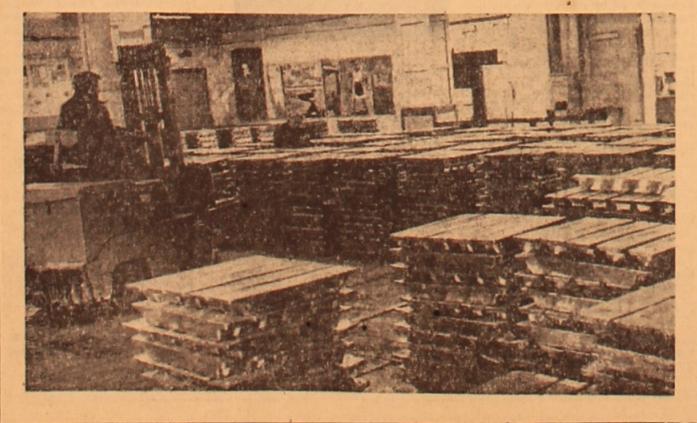


Das Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ in Ust-Kamenogorsk ist einer der größten Betriebe der Buntmetallurgie des Landes. Seine Produktion ist nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch im Ausland gefragt. Blei, Zink, Schwefelsäure und andere Erzeugnisse des Kombinats werden gern von Großbritanien, Ungarn, der DDR, der BRD, Finnland, Schweden, Japan gekauft.

In den letzten Jahren haben die Metallurgen bedeutende Erfolge erzielt: das vom Kombinat erzeugte Zink erhielt das staatliche Gütezeichen.

Wie alle Sowjetmenschen stehen die Arbeiter und Angestellten des Kombinats auf dem Arbeitswacht um das würdige Begehnen des XXIV. Parteitags der KPdSU. Sie haben sich verpflichtet, die Jahresaufgabe in der Realisierung der Produktion bis zum 28. Dezember zu erfüllen, zum Tag der Eröffnung des Parteitags den Bau der Abteilung für Extraktionsgewinnung der seltenen Metalle aus den Lösungen des Blei- und Zinkbetriebs zu beenden, im ersten Quartal 1971 Rohstoffe und Materialien für 530 000 Rubel zu sparen.

UNSERE BILDER: Im Zinklager des Kombinats. Einer der besten Metallurgen des „W. I. Lenin-Blei-Zinkkombinats, Held der Sozialistischen Arbeit Shapen Aldabergenow. Foto: APN



## Arbeiterfolg der Eisenbahner

Das Kollektiv der Kasachischen Eisenbahn hat im Wettbewerb um ein würdiges Begehnen des XXIV. Parteitags der KPdSU die Erfüllung der Fünfjahresaufgabe im Güterumsatz vollendet. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zu 1965 um 24,8 Prozent bei der Planauflage von 24 Prozent angewachsen. Die Güterabsendung ist um 44,1 Prozent, darunter der Kohle — um 34,3, von Getreide um 76 und von Erz — um 46 Prozent, gestiegen.

Der Wagen- und Lokumlauf wurde beschleunigt und die Leistung gesteigert. (KasTAG)

## KONFEKTIONSWAREN SEHR GEFRAGT

Nach den Erzeugnissen der Zellnogradr Konfektionsfabrik „Manschuk Mametowa“ herrscht gezielte Nachfrage nicht nur im Gebiet, sondern auch in ganz Kasachstan. Und dies hat seinen Grund in der Fabrik werden Kinderkleider erster Wahl angefertigt. Hohe Qualität wird in diesem Betrieb mit gesteigertem Produktionsausstoß vereint. Im nun auslaufenden Planjahr fünf ist hier der Ausstoß im Vergleich zum vergangenen Planjahr fünf auf Zweifache angewachsen. Die hohe Arbeitsproduktivität, die dank der Einbürgerung neuer leistungsfähiger Nähmaschinen und der Verwirklichung der zahlreichen Verbesserungsvorschläge der Rationalisatoren erreicht wurde und während des Planjahres fünf um 28 Prozent gestiegen ist, führte zur Überbittung der Zeitpläne. Schon im Oktober meldete die Belegschaft von „Manschuk Mametowa“ über die erfolgreiche Bewältigung ihres Fünfjahresplans in der Realisierung von Konfektion. Dabei haben über 200 Näherinnen ihre persönlichen Fünfjahresaufgaben in vier — viereinhalb Jahren eingelöst. Die Fabrik arbeitet unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsreform und zwar hochrentabel. Der Gewinn wurde auf mehr als 2 Millionen Rubel gebracht.

Zu Ehren des Parteitags wollen die Näherinnen der „Manschuk Mametowa“ sozialer Materien einsparen, um am Tag der Eröffnung des Forums der Kommunisten vollkommen damit zu arbeiten und etwa 5 000 Erzeugnisse anzufertigen. Zelnograd V. KOLBERG

## Ludvik Svoboda

## 75 Jahre alt

PRAG. (TASS). „Der 75. Geburtstag ist ein herausragendes Ereignis für einen Menschen, der dieses Alter erreicht hat, aber ich bin nicht mit Befriedigung auf die durchlebten Jahre zurück“, sagte in einem TASS-Gespräch der Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Armeegeneral Ludvik Svoboda.

Am Vorabend seines 75. Geburtstages berichtete Ludvik Svoboda über die Ereignisse einer längst vergangenen Zeit, über die gelährvollen und heldenhafte Jahre des zweiten Weltkrieges, als er zuerst als Oberst und dann als General in der Sowjetunion gebildeten tschechoslowakischen Truppenverbände führte. Er erzählte ferner über die Kämpfe gegen die Hitlerfaschisten, bei denen die tschechoslowakischen Armeegehörigen Schulter an Schulter mit der Sowjetarmee kämpften.

„Ich bin stolz darauf, daß ich einen Korps befehligte, der einen Beitrag zum Sieg über den Faschismus und zur Befreiung der Tschechoslowakei leistete. Das gemeinsam vergessene Blut hat die Freundschaft unserer Völker für immer geleistet“, sagte der Präsident.

Das tschechoslowakische und das sowjetische Volk schätzen die Verdienste des Heerführers und des großen Staatsmannes hoch ein. Ludvik Svoboda wurde zweimal mit dem Titel „Held der CSSR“ sowie mit höchsten tschechoslowakischen Orden ausgezeichnet. Für seine Verdienste im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus und um die Festigung der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft wurden General Svoboda ein Goldstern des Helden der Sowjetunion, 2 Leninorden und 1 Suvoroworden verliehen. Für seine aktive Beteiligung an der Friedensbewegung wurde Ludvik Svoboda mit dem internationalen Lenin-Friedenspreis ausgezeichnet. An seinem 75. Geburtstag treffen in Hanoi Flugzeuge ein, die seine persönliche Gabe für das kämp-

fende vietnamesische Volk mitbringen. Das sind Medikamente, die für die Geldsumme, die er in Zusammenhang mit dem internationalen Leninpreis erhielt, gekauft wurden.

Ludvik Svoboda schätzt die Perspektiven der Weltfriedensbewegung recht optimistisch ein. „Ich bin davon überzeugt, daß die Friedenspolitik der sozialistischen Länder ihre Früchte bringen und daß die Sache des Friedens auf unserem Planeten siegen wird.“

MOSKAU. (TASS). Der tschechoslowakische Präsident Ludvik Svoboda ist anlässlich seines 75. Geburtstages mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet worden. In einem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR werden seine aktive Tätigkeit zur Entwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der Tschechoslowakei sowie seine großen Verdienste im Kampf für den Frieden und Sozialismus hervorgehoben.

Zur hohen Auszeichnung beglückwünschten den Präsidenten Ludvik Svoboda, L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin. „In ihrer Person begrüßen wir einen treuen Sohn des tschechoslowakischen Volkes und der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, einen erprobten Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit seines Heimatlandes, einen großen Freund der Sowjetunion“, heißt es in dem Glückwunschtelegramm. Die sowjetischen Menschen, wird in dem Telegramm betont, schätzen ihren Beitrag zum gemeinsamen Kampf gegen die faschistischen Landräuber in den Jahren des zweiten Weltkrieges zum Kampf für die Festigung des Friedens und des Sozialismus in der Nachkriegszeit, für die Entwicklung der unverbrüchlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen dem tschechoslowakischen und dem sowjetischen Volk hoch ein.

# Schritte zu den Höhen

Der Sekretär des Parteibüros der Abteilung Nr. 5 des Ost-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats A. I. Newerow berichtet über die Angaben im Fragebogen des Werkzeugbauers Adolf Bruch. Der Vorsitzende der Versammlung A. J. Kalliw forderte A. Bruch auf, seine Autobiographie zu erzählen, danach stellte man ihm Fragen.

„Was für ein persönliches Arbeitsgeschehen bereitet Sie dem XXIV. Parteitag der KPDSU vor? Rechte und Pflichten eines Parteimitglieds? Welche Hilfe leisten Sie Ihren Arbeitskollegen?“ u. a.

Vom ersten Augenblick an erweckt A. Bruch die Sympathie der Anwesenden. Er hört aufmerksam zu, antwortet langsam, ausführlich. Wenn er von einer ihm liebsten Sache spricht, übt man, daß der Interessent dieses Bestrebens brief ist, und diese gesellschaftliche Tätigkeit schon längst über die Grenzen des Werks geschrieben ist.

Hier, in der Parteiversammlung, war sein persönliches Leben, das mit den Bauarbeiten und Hüttenwerkprojekten eng verbunden ist, wie in einem Kaleidoskop vorgezogen.

In seinen 50 Jahren hat der wüßbegierige Arbeiter, dessen Hände an Metall gewöhnt sind, viel erfahren, nicht wenig Erfahrungen gesammelt. Als Junge wollte er Agronom werden. Er absolvierte die Arbeiterfakultät. Doch das Schicksal gestaltete sich anders. Die Familie, die aus 8 Personen bestand, brauchte unverzüglich materielle Unterstützung. Er mußte sich umqualifizieren und auf den Traktor steigen. Wieviel hat er in 20 Jahren im Trust „Altaiwizestroj“ geleistet! Dort erregte er einen Wechselberuf den Beruf eines Elektroschweißers an und wurde auf eine neue Arbeit überführt.

Der Bau von Industrieobjekten und Wohnhäusern begeisterte Adolf Bruch. Er meistert profilierte Baubereite und wird schließlich Brigadier der Montagerbeiter. Das Titan- und Magnesiumkombinat hat Adolf Bruch vom Nordzyklus an gebaut. Auf seinem Konto stehen die Montage der Werkhallen, Errichtung von Wohngebäuden in der Siedlung der Hüttenwerke No-

wa Sogra. Es ist schwer, ein Baubojek hier zu finden, an dessen Bau Adolf Bruch nicht teilgenommen hätte.

Ständig bei den Veteranen lernend, übermittelt Adolf Bruch gleichzeitig selber seine Kenntnisse anderen. Seinen Arbeitskollegen Hilfe erweisen und in der Erziehung der Jugend mithelfen, betrachtet Adolf Bruch als eine gewöhnliche und nötige Sache. Dank seiner unermüdeten Energie werden die „Engpässe“ im Werk immer seltener.

Jewgeni Alexandrowitsch Panjuchin, der Mechaniker, erzählt: „Adolf Bruch hat einen klaren Kopf und goldene Hände. Er hat viele Kenntnisse in der Metallbearbeitung. Sein Arbeitsplatz ist ein Muster hoher Arbeitsorganisation. Adolf Adolowitsch arbeitet mit Begeisterung und führt die Arbeit immer zu Ende. Die Mängel in der Arbeit läßt er nicht unbeachtet.“

Einmal sah er, wie die Arbeiter sich beim Einmörteln der Gummibildung in die Behälter für die Transportierung von Titanschwamm quälten. Jedes Stück Gummi wurde abgemessen, dann wurde ein Messer auf die Markierlinie gestellt und mit dem Hammer darauf geschlagen. Damit die Dichtung gut ist, muß der Schnitt des Gummis unter einem bestimmten Winkel verlaufen. Bei solchem „Schneiden“ des Gummis, wie die Arbeiter das machen, war das aber nicht immer der Fall, auch die Messerklingen zerbrachen oft. Dadurch wurde die Anfertigung der Behälter gehemmt.

„So kann das nicht weiter gehen“, beschloß Adolf Bruch. Er fertigte eine mechanische Schere an, berechnete, unter welchem Winkel der Schnitt sein muß, und montierte die Schere auf eine Werkbank unter dem nötigen Winkel ein. Eine einfache Vorrichtung, doch sie erleichterte und vereinfachte die technologische Operation. Solche Vervollkommun-



gen hat der Bestarbeiter, Aktivist der kommunistischen Arbeit nicht wenig auf seinem Konto.

Doch Adolf Bruch zeichnet sich nicht nur in der Arbeit aus. Er leistet eine große gesellschaftliche Arbeit. Die Arbeiterkollektiv vertraute ihm schon mehrere Male verantwortliche gesellschaftliche Posten an. Er war Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, jetzt ist er Vorsitzender des Kameradschaftsgerichts.

Adolf Bruch steht mit der Presse in 12-jähriger und fester Freundschaft, kennt ihre Macht und ersieht auf den Seiten der Gebiets- und Betriebszeitungen. In der Werkhalle Nr. 5 redigierte er zwei Jahre lang die Wandzeitung „Stalotschnik“. Fünf Jahre lang ist er ehrenamtlicher Zeitungsverbreiter.

Die Kommunisten sahen, daß Adolf Bruch ein politisch reifer, gewissenhafter Genosse ist. Auf der Versammlung nahm der Schlosser Alexander Kimenko das Wort. Er kennt Adolf Bruch schon viele Jahre lang, sie arbeiten nebeneinander. Er machte den Vorschlag, Adolf Bruch in die Partei aufzunehmen. Dasselbe Meinung äußerten auch der Presser I. M. Popow und andere.

Es gab nur einen Vorschlag: A. Bruch als Mitglied in die KPDSU aufzunehmen. Alle Kommunisten stimmten einmütig dafür. Sie sind überzeugt: Adolf Bruch wird ihr Vertrauen und den hohen Titel eines Parteimitglieds rechtfertigen.

I. KUSNEZOW  
Ost-Kamenogorsk

# Auf 360 Seiten durch endlose Weiten

Können Sie sich eine riesige Insel vorstellen, die nicht von Wasser, sondern von endlosen Steppen und Wüsten umgeben wäre? Oder daß auf dieser Insel noch mehr als 300 Inseln Platz gefunden haben? Und doch ist es nur natürlich, daß man die „Insel“ auf Schiffen überquert, denn es ist — wie Sie vielleicht schon erraten haben — der Aralsee. Die Kasachen nennen ihn, weil er so groß ist, „lenis“ — Meer, und das Wort „Insel“ bedeutet in der Übersetzung „arsal“. Eine Wasserinsel inmitten des Festlandes. So klar ist das Rätsel.

Übrigens gibt der Aralsee nicht nur Sprachrätsel auf. Es bestehen die weit ernsteren Probleme. Zum Beispiel ob dieser zweitgrößte See der Sowjetunion mit einer Fläche von 50 000 Quadratkilometern, wo man noch vor kurzem jährlich 200 000 Zentner Fische fing, nach 40 — 45 Jahren überhaupt noch vorhanden sein wird...

Doch wollen wir das Problem hier nicht weiter erörtern, sondern es dem Leser selbst überlassen, über diese und viele anderen interessanten Fragen im Buch „Kasachstan“ Auskunft zu finden.

Das Buch ist unlängst erschienen. Es ist ein Band der geographischen Beschreibung „Die Sowjetunion“. Diese aus 22 Bänden bestehende Bücherreihe wird von einem Redaktionskollektiv unter Vorsitz des Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Präsident der Geographischen Gesellschaft der Sowjetunion S. W. Klessnik im Verlag „Mysl“ herausgegeben.

Das Buch „Kasachstan“ ist verfaßt von einem Autorenkollektiv. In leicht verständlicher Form werden in diesem populär-wissenschaftlichen Fundamentalarbeit ausführlich und interessant die Natur, Wirtschaft und Kultur der Kasachischen SSR, das Land und seine Leute geschildert. Das Buch besteht aus zwei Hauptabschnitten: „Allgemeine Übersicht“ (Natur, Seiten der Geschichte, Bevölkerung und Kultur, Wirtschaft) und „Durch die Landesgegenden“. Der zweite Abschnitt umfaßt fünf Kapitel, in denen die einzelnen Teile der Republik beschrieben sind. Mit Bewunderung erzählt der Leser, was hier unter Führung der Kommunistischen Partei in den 50 Jahren der Sowjetmacht geschaffen worden ist und was noch geschaffen wird.

Lesen wir auf Seite 382 in der Tabelle „Landwirtschaft“: Gesamtfläche der bestellten Ländereien (in 1 000 Hektaren) 1913 — 4 171,6; 1940 — 6 746 und 1958 — 30 302. Seite 380: „Industrie, Wachstumstempo der Bruttoproduktion“ (in Prozenten zu 1940) — 1940 — 100; 1958 — 1 597; Seite 377: „Die Zahl der Lehranstalten, Hochschulen“ 1914, 1915 — 0, 1958 — 1969 — 43...

Im Anhang gegebenen abschließende Tabellen zu verschiedenen Themen sind eine wertvolle Ergänzung zu dem beschriebenen Teil des Buches, das auch mit zahlreichen Karten, Fotos sowie Farbtafeln illustriert ist. Die Tabelle auf Seite 375 enthält Angaben über den Nationalitätenbestand

## Buchbesprechung

unserer Republik. Obwohl die Zahl der Gesamtbevölkerung nur für das Jahr 1959 hier angegeben ist — 9 309 800, so wird sich die prozentuelle Zusammensetzung seitdem wohl kaum wesentlich verändert haben: Kasachen — 30 Prozent, Russen — 42,7 Prozent, Ukrainer — 8,2 Prozent, Deutsche — 7,1 Prozent. Weiter werden die anderen Nationalitäten angeführt, die weniger als je 2 Prozent ausmachen.

Heute leben in Kasachstan 12,9 Millionen Menschen — Vertreter von mehr als 110 Nationalitäten und Völkern. Das läßt sich durch den starken Zustrom von Neuansiedlern aus anderen Gebieten der Sowjetunion nach Kasachstan erklären, die die Erschließung des Neulands und die mächtigen Neubauten der Industrie mit sich bringen.

Auf Seite 118 — 119 lesen wir: „Viele Deutsche leben im Norden und Süden der Republik sowie im Gebiet Karaganda. Die ersten kamen um die Jahrhundertwende nach Kasachstan, doch haben sie sich meistens in die dreiziger Jahre des XX. Jahrhunderts und in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges angesiedelt. Die Deutschen sind durch hohe Kultur der Ackerbau, der Milchwirtschaft und der Butterherstellung berühmt.“

In der Republik gibt es ganze Rayons mit vorherrschender kasachischer Bevölkerung, es gibt auch Dörfer, wo hauptsächlich Russen oder Ukrainer, Deutsche, Uiguren, Dunganen leben, doch meistens in der Nationalitätenbestand der Bevölkerung gemischt. Zum Bei-

spiel kann man im Karagandast Hüttenkombinat Vertreter von mehr als 50 Nationalitäten und Völkern treffen.“

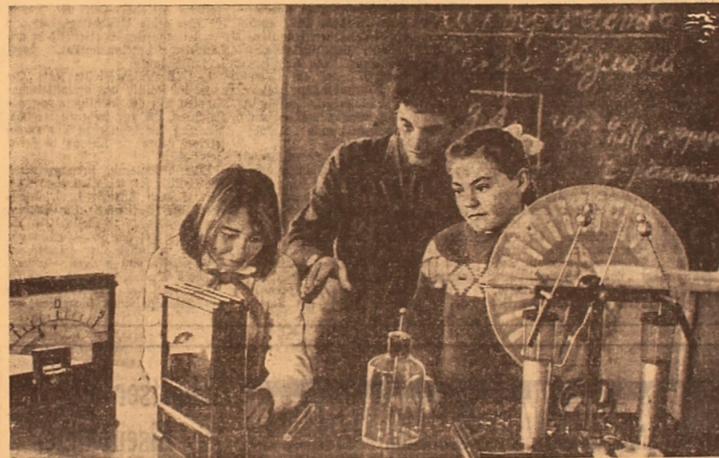
Tag für Tag können wir uns in Stadt und Land davon überzeugen, daß alle Kasachstan bevölkernder Nationalitäten eifriglich in einer großen Familie leben, indem sie ihren Beitrag für die Entwicklung der Ökonomie und Kultur der Republik leisten, sich gegenseitig durch die nationale Kultur, die besten Traditionen und Arbeitsfertigkeiten bereichern.“ (Seite 119).

Die Autoren haben hervor, daß gleichzeitig mit der russischen Sprache, die als allgemeines Mittel für den multinationalen Verkehr dient, die nationalen Sprachen ihren gebührenden Platz einnehmen. So werden in Kasachstan Republikverleihen außer in kasachischer und russischer Sprache deutsch, koreanisch und uigurisch herausgegeben.

Sei es die allgemeine Übersicht über unsere Republik oder die Beschreibung einzelner Städte und Gebiete Kasachstans, erfreuen wir uns auf Schritt und Tritt an den schönen Schilderungen der Natursehenswürdigkeiten, folgen den Autoren gespannt in die graue Vergangenheit, bewundern die von Sowjetmensch erschlossenen Naturreichtümer. Für Leser, die außerhalb Kasachstans leben, mag das Buch manche interessante Entdeckung bieten. Doch auch für den Kasachstan enthält es nicht wenig lehrreichen Stoff. So findet man im Anhang Erklärungen über den Ursprung der geographischen Begriffe, Verzeichnisse der Vertreter der mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt Kasachstans.

Auf 360 Seiten der abschließenden geographischen Beschreibung Kasachstans führen die Autoren den Leser sachkundig und mit Liebe zu unserer großen Heimat durch deren Weiten. Das Buch „Kasachstan“ ist ein würdiges Geschenk der Wissenschaftler zum Jubiläumsjahr unserer Republik.

K. NEUFELD



In der Mittelschule des Thälmann-Kolchos, Rayon Sarjatsch, Gebiete Kasachstans, erlernen die Schüler Jakob Wanner absolvierte vor kurzem die Hochschule und kam aus Land. Die Kolchoschule ist gut mit Anschauungsmitteln versorgt.

UNSER BILD: Die Schülerinnen Tanja Kisseljowa (links), Flora Karp und Lehrer Jakob Wanner während einer Physikstunde in der 10. Klasse.

Foto: D. Neuwirt

# Kulturelle Betreuung der Viehzüchter

Im mit dem Leninorden ausgezeichneten Gebiet Dshambul wird eine große Arbeit in der kulturellen Betreuung der Bevölkerung, besonders der Viehzüchter der entlegenen Weidplätze, geleistet.

Im Gebiet gibt es 137 Auto-Wanderklubs und 10 Rote Jurten. Jeder Wanderklub ist mit Filmvorführungsanlage, Tonbandgerät, Musikinstrumenten, Legespielen u. a. m. ausgerüstet.

Viele Wanderklubs sind zu Zentren der kulturellen Massenarbeit auf dem Lande geworden. Im Jahr 1969 und dem ersten Halbjahr 1970 wurden 44 890 Filmvorführungen veranstaltet, mehr als 3 800 Vorlesungen gehalten.

Um die Errungenschaften der Wissenschaft und die praktischen Erfahrungen zu verbreiten, organisieren die Mitarbeiter der Wanderklubs Zusammenkünfte mit bekannten Schafhirten, Melkerinnen, Viehzüchtern, Fachleuten der Landwirtschaft. Mehr als 2 300 ihrer Auftritte über Arbeiterfahrten wurden auf dem Lande genommen. Diese Tonaufnahmen hört man dann in anderen Sowjosen und Kolchos an. Es wurden mehr als 4 000 Wandzeitungen und 600 Lichtzeitungen und Kampfbücher herausgegeben. Mit den Autoklubs führen 1 800 Agitationsbrigaden der Rayonkulturhäuser und Dorfklubs zu den Viehzüchtern. Sie haben insgesamt 5 140 Konzerte für mehr als 176 000 Viehzüchter und ihre Familien veranstaltet. Allein im Rayon Sarjatski funktionieren 59 Kollektive der Laienkünstler.

In diesem Jahr haben sie 395 Konzerte gegeben. Sehr beliebt sind bei den Zuhörern die kasachischen Jugendensembles der Rayons Talasski, Moinkumskij, Sarjatski und das deutsche Ensemble des Rayons Swerdlowski.

Ein Vorbild in der Betreuung der Viehzüchter ist der Wanderklub Nr. 5 der Dshambulsker Rayonabteilung für Kultur, der vom Prästräger der Unionsschau der Laienkünstler K. Abdalijev geleitet wird. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Leser, die durch Wanderbibliotheken betreut werden. Allgemein anerkannt und hochgeschätzt sind die Autzüge „Gute Dienste“, die regelmäßig in dem Gebietszentrum oder den Rayonzentren auf die Farmen fahren. Diese komplexe Form der Betreuung wird in der Regel von verantwortlichen Mitarbeitern der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen geleitet. In anderthalb Jahren wurden 143 solcher Züge organisiert, darunter mehr als 10 im Gebietszentrum.

Die Autzüge „Gute Dienste“, die in Dshambul unter Leitung von Sh. Kasijewa, Johann Meier und M. Dshangasjew organisiert wurden, haben in kurzer Zeit mehr als 600 Schafhirten und ihre Familien betreut. Diese Züge brachten nicht nur Industrierwaren und Lebensmittel zum Verkauf mit, sondern wurden gleichzeitig für die medizinische Vorbeugungsarbeit benutzt. Die Mitarbeiter des Gesundheitszentrums organisieren Reihenuntersuchungen, erwiesen den Kranken qualifizierte ärztliche Hilfe. Friseur und Schuster, Filmvorführer und Laienkünstler, Lektoren und Ärzte gehören zu den Teilnehmern dieser Kollektive, die die Viehzüchter betreuen.

Die Sowjetmensch leben und arbeiten heute in Erwartung eines wichtigen Ereignisses. Das ist der XXIV. Parteitag der KPDSU. In diesem Zusammenhang haben die Rayonpartei-komitees, Grundparteiorganisationen, Direktoren der Sowjosen und Vorstände der Kolchos konkrete Maßnahmen ausgearbeitet, um den Parteilag mit würdigen Taten zu begehen. Dazu gehört auch die weitere Verbesserung in der Betreuung der Werktätigen.

A. ADAMBEKOW,  
Instrukteur der Abteilung für Propaganda und Agitation des Gebietspartei-komitees  
Dshambul

# Vor den Wahlen

KOKTSCHETAW. (KasTAG) In den Städten und Dörfern des Gebiets hat sich die Vorbereitung zu den Wahlen der Volksgerichte entfaltet. Aktive Arbeit leistet die Parteioorganisation von Koktschetaw. Hier funktionieren 27 Agitationspunkte. An der politischen Massenarbeit beteiligen sich Hunderte Agitatoren und Politinformanten. Sie erzählen den Wählern über den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags, über die Erfolge des Sowjetvolkes im Kampf für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans.

HENRICH BULLER lächelte, als er sich an den Brief erinnerte, den er vor kurzem von seinem Freund Woldemar Kell erhielt. Jener schrieb, daß er sich hat: hatte vom Soldatendienst getrieben, kam aber in eine Baukompanie.

Heinrich antwortete ihm, er soll die Nase nicht hängen lassen. Buller hatte es anfangs auch nicht leicht. Er grämte sich, daß er nicht Flieger wurde, dann gewöhnte er sich daran, fand Gefallen an Dienst, an der neuen Arbeit. Jetzt kann er sich nicht vorstellen, wie man den Beruf eines Panzerführers nicht lieben kann. Jede Ausfahrt auf den Übungplatz freut den Soldaten und erfüllt ihn mit seiner Neugier. Von den ersten bedrückten Tagen ist keine Spur mehr geblieben. Die Lehreinheit absolvierte er ausgezeichnet.

In der Einheit ernannte man den Untergruppenführer Buller zum Richtkammer. Er meisterte fließend den Gefechtsberuf, war immer besetzt, sich die reichen Erfahrungen des Kommandeurs des Panzerwagens Oberleutnants Ignatenko anzueignen.

Heinrich war während des Unterrichtes immer ernst und konzentriert, in die Freizeit spielte er Schach, Volleyball, beteiligte sich an der Laienkunst.

Schon bald bemerkten alle, daß es einem mit Buller nie langweilig wird, daß man sich mit ihm nicht nur über den Armeedienst unterhalten kann, sondern auch ein interessantes Gespräch führen kann. Auf der Berichtsversammlung der Komsomolzen, als die Frage stand, wer der Anführer der Jugend sein soll, nannten alle einstimmig die Kandidatur des Untergruppenführers Buller.

# Konferenz über Völker- freundschaft

## Wie unsere Landsleute dienen

# Verwirklichung des Traums

Für ihn war das unerwartet. „Was bin ich für ein Komsomolsekretär?“ dachte er. „In der Kompanie gibt es nicht wenig gute Jungen, so zum Beispiel der Untergruppenführer M. Romanowitsch, die Soldaten J. Uschakov, W. Suworow.“

Seinen Zweifel teilte er dem Kompaniekommandeur mit. An diesem Abend sprachen der Offizier-Kommunist und der Soldat-Komsomolze lang miteinander. Dieses Gespräch war für beide nützlich. Zum Schluß sagte der Kommandeur: „Nur nicht die Nase hängen lassen. Sie, Buller, werden ja von den Komsomolzen geehrt.“

Der Kommandeur rief Heinrich Buller an der Parteibildungsschule weiterzulerernen, sich öfter an ihn und die anderen älteren Genossen um Rat zu wenden.

Die Anteilnahme und Hilfe des Kommandeurs gab den jungen Aktivist Zuversicht in seine Kräfte. Buller schenkte seiner Ausbildung mehr Aufmerksamkeit, er übernahm die fortschrittlichen Erfahrungen in der Arbeit mit der Jugend. Später wurde es leichter.

Erörtert wurden die Referate „Der proletarische Internationalismus — das Hauptprinzip in der Wechselbeziehungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“, „Internationalismus und Patriotismus und ihr Grundgegensatz zum Nationalismus“, „Sozialpolitisches Wesen der internationalen Erziehung“ und zu anderen Fragen.

Sich zum XXIV. Parteitag der KPDSU vorbereitend, haben die Gebiets- und Grundorganisationen der

Gesellschaft „Snanije“ die Lektionspropaganda unter den Werktätigen bedeutend aktiviert. Außer den Vorlesungen werden in den Betrieben und Anstalten thematische Abende und Disputes veranstaltet. Ein Zyklus von Vorlesungen „Von Parteilag zu Parteilag“ wurde ausgearbeitet. Themen über die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPDSU wurden in das Programm der Volkshochschulen eingeschlossen.

Erörtert wurden die Referate „Der proletarische Internationalismus — das Hauptprinzip in der Wechselbeziehungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“, „Internationalismus und Patriotismus und ihr Grundgegensatz zum Nationalismus“, „Sozialpolitisches Wesen der internationalen Erziehung“ und zu anderen Fragen.

Sich zum XXIV. Parteitag der KPDSU vorbereitend, haben die Gebiets- und Grundorganisationen der

Erörtert wurden die Referate „Der proletarische Internationalismus — das Hauptprinzip in der Wechselbeziehungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“, „Internationalismus und Patriotismus und ihr Grundgegensatz zum Nationalismus“, „Sozialpolitisches Wesen der internationalen Erziehung“ und zu anderen Fragen.

Sich zum XXIV. Parteitag der KPDSU vorbereitend, haben die Gebiets- und Grundorganisationen der

Erörtert wurden die Referate „Der proletarische Internationalismus — das Hauptprinzip in der Wechselbeziehungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft“, „Internationalismus und Patriotismus und ihr Grundgegensatz zum Nationalismus“, „Sozialpolitisches Wesen der internationalen Erziehung“ und zu anderen Fragen.

Sich zum XXIV. Parteitag der KPDSU vorbereitend, haben die Gebiets- und Grundorganisationen der

Der letzte Prüfungstag ist angebrochen. Doch es ist der verantwortliche. Die Soldaten legen Examen um das Recht, Kampfmaschinen zu steuern, ab Der Zugsführer gibt das Rufezeichen. Endlich erscheint im Morgennebel der erste Panzer, hinter ihm der zweite, der dritte. Der Kommandeur schaut erleichtert auf. „Praktiker!“ Dann sagt er zu dem Examinator: „Genosse Major, erster auf der Marschroute ist unser Komsomolsekretär!“ Die Augen des Leutnants leuchten vor Freude und Stolz auf die Unteroffiziere.

Hoch oben, dort wo das blaue Firmament durch die zerfetzten Nebel schaut, läßt ein Flugzeug eine weiße Schleiße zurück.

Heinrich Buller öffnete die Luke des Panzers und schaute, den Kopf zurückgeworfen, dem sich entfernenden Flugzeug nach.

Der Komsomolsekretär erinnerte sich daran, daß er vor seiner Einberufung über den Wolken geträumt hatte, und lächelte Er verglich den Flug des unbekannten Fliegers mit der schwierigen Route, die er vor kurzem auf seinem Panzer zurückgelegt hat. Die war nicht leichter als der Flug, von welchem er einst geträumt hatte.

Heinrich Bullers Traum von der Höhe hat sich verwirklicht. Wenn er auch nicht fliegt, doch seine neue interessante Arbeit hat ihm die Flügel, und in seinem Flug strebt er immer vorwärts zu neuen Erfolgen im Studium und im Dienst in der eifervollen Erfüllung der heiligen Pflicht der Verteidigung der sozialistischen Heimat.

Wladimir MARTYNUK,  
Leutnant  
Rotbanner-Fernostmilitärkreis



essen flichten und bestand auf einer solchen Führung der Sache, bei der die Idee der Elektrifizierung selbst auf die nötige Weise propagiert würde.

ÜBER Wladimir Iljitsch sagte man: „Ein großer Initiator und Anreger der staatlichen Elektrifizierung Rußlands.“

sich ganz realistisch allein deshalb vor, weil aus seiner Feder eine ganze Reihe von Arbeiten stammt, in denen er sein tiefgehendes Bekanntwerden mit den Daten unserer russischen Statistik nach ihren Urquellen dokumentiert.

seiner erfrühelten Heiterkeit und seine ermunternden Worte... Das Torproblem spielte überhaupt eine gewisse Rolle im Bekannwerden Wladimir Iljitschs mit den Fragen der Elektrifizierung.

2. Könnte man nicht einen Plan befügen, keinen technischen (das ist natürlich Sache vieler Personen, und kann nicht überleitet werden), sondern einen politischen oder staatlichen, d. h. die Aufgabenstellung für das Proletariat?

zierung der Eisenbahnen sei für uns unmöglich. Stimmt das? Und wenn es stimmt, wäre es dann vielleicht in 5-10 Jahren möglich? Vielleicht ist es im Urall möglich!

# Er sah Rußland elektrifiziert

(Aus dem Buch von G. M. Krshishanowski „Ein Denker und Revolutionär“)



Die Idee der Elektrifizierung reifte unter unserer technischen Intelligenz schon lange aus. Davon zeugen sowohl das Wachstum der russischen Energieversorgung als auch die zahlreichen Referate auf den allrussischen elektrotechnischen Kongressen.

fühle der millionenstarken Volksmassen einzudringen, als hätte er mit ihnen in einer besonderen, unmittelbaren Verbindung gestanden.

als Broschüre oder in einer Zeitschrift veröffentlicht? Es ist notwendig, die Frage in der Presse zu behandeln (W. I. Lenin, Werke, Bd. 35, S. 366, russ.).

Jahren machen wir Rußland elektrisch? Ich denke, einen solchen „Plan“ ich wiederhole, keinen technischen, sondern einen staatlichen oder den Entwurf eines solchen Plans könnten Sie aufstellen.

ter dem Titel „Die Grundaufgaben der Elektrifizierung Rußlands“ zusammen, und Genosse Bontsch-Brujewitsch mußte auf das Drängen Wladimir Iljitschs hin, sich mit diesen Herausgaben ziemlich beilegen.

kriegszerstörung sich auf Schritt und Tritt durch kolossale Schwierigkeiten bei der Ausübung der vorzüglichsten staatlichen Angelegenheiten fähig machte.

Es entzogen jedoch keinem Zweifel, daß der ganze Aufschwung der Elektrifizierung unseres wirtschaftlichen Aufbaus als nicht wegzudenkender Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Wirtschaftsplans, daß dies alles von Wladimir Iljitsch seinen Anfang nimmt und in krassem Gegensatz seinem Maßstab wie seiner Qualität nach zu der ganzen Elektrifizierung der Vorkorbperiode steht.

Wir Techniker wissen vorzüglich, wie wichtig in unserer Arbeit die schöpferische Kühnheit und grenzenlose Überzeugtheit sind; Mich dünkt, daß das Vorhandensein der Linien dieser Eigenschaften bei den Sympathisanten Wladimir Iljitschs für die Arbeit der Techniker und für die Technik selbst förderte.

„G. M. I.“ Den Artikel habe ich erhalten und gelesen. Ausgerechnet. Wir brauchen eine ganze Reihe davon. Dann bringen wir sie als Broschüre heraus. Gerade Spezialisten mit Weitblick und Phantasie haben wir zu wenige.

„Ihr Lenin PS Krassin sagt, eine Elektrifizierung der Eisenbahnen sei für uns unmöglich.“ Ich wiederhole, man muß die Masse der Arbeiter und der bewußten Bauern durch ein großes Programm für 10-20 Jahre mitreißen. Wir sprechen noch telefonisch darüber.

„Nicht selten lud er mich an den Winterabenden dieses Jahres zu sich zur Erörterung dieser oder jener Frage im Verlaufe unserer Arbeiten ein und hörte sich sehr aufmerksam die Mitteilungen an, die ich ihm über ähnliche Arbeiten im Westen machte.“

„Darin gibt es nicht wenig Unterlassungen und Mängel. Aber um den Erfolg dieses Buches waren wir nicht besorgt, denn ihr Kritiker und erster Leser war ein Mensch, an dessen Scharfsichtigkeit und außergewöhnlichen Auffassungsgabe sogar seine Feinde nicht zweifeln.“

# Der neuen Technik neue Arbeitsorganisation

Im laufenden Planjahrhundert erhöhen die Kumpel des Karagandaer Kohlenbeckens die Arbeitsproduktivität (nach vorläufigen Angaben) um 18 Prozent, wobei zwei Drittel des Zuwachses der Arbeitsproduktivität durch die Einführung der neuen Technik erreicht wurde.

WAO eine „genau berechnete Arbeitsorganisation“ ist. Aber diese kurze Definition ist zu allgemein. Die Kapitalisten streben auch nach einer genau berechneten Arbeitsorganisation in ihren Betrieben.

„Freundschaft“: Ende Oktober fand im Kombinat „Karagandaugol“ eine Konferenz statt, wo die Probleme der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation behandelt wurden.

Genosse Löwental: Die Teilnehmer der Konferenz tauschten ihre Meinungen über die wissenschaftliche Arbeitsorganisation in unseren Gruben aus und erzielten Empfehlungen der WAO für die Zukunft. Auf der Konferenz wurde die Praxis der Ausarbeitung und Einführung der komplexen WAO-Pläne in unseren Gruben festgestellt, dem eben sie stellt die höchste Effektivität sicher.

Der Mechanisator breiten Profis Alexander Wiedenbeck ist Bestarbeiter im Sowchos „Kamenskij“, Gebiet Uralsk. Während der diesjährigen Erntebringung hat er 700 Hektar Getreide gemäht und über 800 Zentner Korn gedroschen.

Überholung der landwirtschaftlichen Technik beschäftigt. UNSER BILD: A. Wiedenbeck. Foto: A. Gorbatow

„Freundschaft“: Unter den Karagandaer Kumpeln entfaltet sich in den letzten Jahren eine Bewegung, die unter dem Namen „Tausendbewegung“ bekannt ist. Was ist die Grundlage dieser Bewegung, wie sind ihre Ergebnisse und Perspektiven?

bis auf 1300 Tonnen in vierundzwanzig Stunden, der Abschnitt Nr. 6 der Grube Nr. 33/34 — auf 2000 Tonnen, der Abschnitt Nr. 2 der Grube Nr. 12 — auf 1358 Tonnen, der Abschnitt Nr. 6 der Kohlen-Grube — auf 1538 Tonnen. Die Schichtbrigaden der Genossen Fischer, Mayer und Wert fördern alle vierundzwanzig Stunden 2000 Tonnen Kohle.

Die WAO, wie wir sie in der Praxis der Kohlenindustrie verstehen, ist vor allen Dingen eine ständige, auf Grund des technischen Fortschritts sich vervollkommnende wissenschaftlich begründete Arbeitsstellung und -kooperation der Kumpel. Sie ist auch eine Auswahl und Einführung der rationalsten und produktivsten Arbeitsmethoden, die Organisation und Bedienung der Arbeitsplätze, die Sicherung einer besten Reihenfolge und gegenseitigen Koordination der Arbeitsvorgänge, die rhythmische, Arbeit des Kollektivs begünstigen.

Die WAO-Maßnahmen werden in unseren Gruben von den WAO-Räten ausgearbeitet, die aus verschiedenen Spezialisten bestehen: Bestarbeitern, Ingenieuren, Ökonomen, Vertretern der Grubenleitung, Partei-, Gewerkschafts- und Komsofmunktionären.

Im Mitschurin-Sowchos hat die Stallhaltung des Viehs begonnen. In diesem Jahr wurde ein anderthalbjähriger Futtermotz an Heu und Silage geschafft.

Die Melkerinnen Russol, Haag, Wenzel, Smirnowa und andere. Sie haben in zehn Monaten von jeder Kuh über 2600 Kilo Milch gemolken.

# Interview der „Freundschaft“

Die Möglichkeiten der modernen Schmalräumkombi, besonders im Komplex mit dem fahrbaren hydraulischen Stempel, sind wahrhaftig groß. So gräbt die 2000-Tonnen-Belastung in vierundzwanzig Stunden auf jedem Streb, die vorläufig nur in einzelnen Fällen erreicht wurde, kann heute als Höchstleistung betrachtet werden.

Die Erfahrung der besten Kollektive zeigt, daß in der ganzen technologischen Kette der Kohlenbergbau noch eine große Reserve für die WAO steckt. Allein durch die Einführung der WAO sparten die Karagandaer Kumpel im letzten Jahr des Planjahrhundert anderthalb Millionen Rubel ein. Eigentlich haben wir mit der Einführung der WAO nur erst erstlich begonnen.

„Freundschaft“: Richard Alexandrowitsch, der Begriff WAO wird manchmal so breit erklärt, daß eigentlich die Grenzen dieses Problems verlorengehen. Was verstehen Sie unter dem Begriff WAO der Kumpel? Genosse Löwental: Den Begriff WAO formuliert zu seiner Zeit der bekannte sowjetische Gelehrte, ehemaliger Direktor des Zentralen Instituts für Arbeit A. K. Gastjew.

Ein wichtiger Moment ist die Empfehlung der Konferenz für die Projektierungsbetriebe — bei der Projektierung der Kohlenbetriebe auch die Arbeitsorganisation auf dem Niveau der WAO vorzusehen, so daß die Gruben gleich von der Zeit der Inbetriebnahme rhythmisch arbeiten und in kurzer Zeit die erforderliche Arbeitsproduktivität erreichen können.

Die Landschaften des Sowchos „Krasny majak“, Rayon Abassar, haben für die kommende Überwinterung der Viehherde schon im Voraus gesorgt. Es wurden 6500 Tonnen Heu beschafft, genügend Silage und Mischfutter bereitgestellt.

Die Schlacken der Bleiindustrie werden nun zur Anfertigung hochwertiger Baumaterialien verwendet. Im Ost-Kamogorsker Blei- und Zinkkombinat wurde ein Verfahren der komplexen Verarbeitung von Abfällen eingeführt, das es ermöglichte, aus ihnen Zink, Blei und andere seltene Metalle vollständig auszusondern.

# Einzugsfeiern in großem Maßstab

Die Stadtbewohner und Bewohner von Arbeiterledigen in unserem Lande erhielten im ersten Halbjahr 570 000 Wohnungen mit allem Komfort, von denen die meisten mit Gas und Badezimmern, mit allem für den kultivierten Alltag Erforderlichen, ausgestattet sind.

Die Gesamtfläche der Wohnungen, die im ersten Halbjahr 1970 gebaut wurden, beträgt 25 Millionen Quadratmeter. Dies ist um 2,7 Millionen Quadratmeter mehr, als im ersten Halbjahr 1969.

Doch man muß noch einen anderen Umstand bedenken. Während des laufenden Fünfjahresplans (1966-1970) werden über 65 Millionen Sowjetmenschen - mehr als ein Viertel der Landesbevölkerung - neue Wohnungen erhalten oder ihre Wohnverhältnisse wesentlich verbessern.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Wohnbaus in der Sowjetunion darf man aber auch nicht den Umstand vergessen, daß ein großer Teil der Häuser nicht vom Staat, sondern von Kolchosen und der Bevölkerung auf eigene Kosten, mit Hilfe eines staatlichen Bankkredits errichtet wird.

Nach dem absoluten Umfang des Wohnungsbaus steht die UdSSR an erster Stelle in der Welt.

Kein einziger laufender oder perspektivischer Plan für die volkswirtschaftliche Entwicklung kann in der UdSSR zu einem verpflichtenden Staatsdokument werden, wenn darin der Wohnbau nicht berücksichtigt ist. Jeder Kollektivvertrag, der zwischen den Gewerkschaften und der Administration der sozialistischen Betriebe abgeschlossen wird, hat unter allen Umständen einen Abschnitt über die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter dieses Betriebs.

Die Wirtschaftsreform, die innerhalb der letzten vier Jahre in der UdSSR durchgeführt wird, beschleunigt die Lösung des Wohnproblems zweifelslos. In der Regel haben Unternehmen, die auf das neue System der wirtschaftlichen

# Abendveranstaltung in deutscher Sprache

In der Abteilung für fremdsprachige Literatur der Republikbibliothek „A. S. Puschkina“ wurde vor kurzem ein Abend in deutscher Sprache veranstaltet, der dem 70. Geburtstag der progressiven deutschen Schriftstellerin Anna Seghers gewidmet war.

Der Abend wurde von einer der ältesten Leserinnen der Bibliothek, der Rentnerin L. W. Spiegel eröffnet, die bemerkte, daß Anna Seghers' Schaffen von gleicher Bedeutung für beide deutsche Sphären ist, daß ihre Werke in der ganzen Welt bekannt sind.

Der Dozent der Alma-Ataer Hochschule für Fremdsprachen E. A. Messerie analysierte eingehend A. Seghers' Werke „Die Gefährten“.

„Der Koplhorn“, „Die Rettung“, „Das siebte Kreuz“, „Die Toten bleiben jung“ u. a. Er teilte in seinem Referat mit, daß die Schriftstellerin für die Festigung des Friedens in der ganzen Welt mit dem Leninpreis ausgezeichnet wurde.

Mit großem Interesse hörten sich die Versammelten das Referat an. Zum Schluß dankten sie den Mitarbeitern der Bibliothek B. Nur-tasina, E. Moissejewa und T. Schöbller für die gute Organisation des Abends. Sie hatten den Lesern im voraus Anna Seghers' Werke empfohlen, eine Schulaufgabe über ihr Leben und Schaffen ausgearbeitet.

S. ADILBEKOW  
Alma-Ata

# In den Bruderländern

## Erfolge der Wirtschaft

**BUDAPEST. (TASS).** Die Produktion des sozialistischen Sektors der Industrie Ungarns wurde in den drei ersten Quartalen des laufenden Jahres im Vergleich zu demselben Zeit des Vorjahres um 7,2 Prozent vergrößert. Darüber berichtet die Zentralverwaltung für Statistik der Ungarischen Volksrepublik.

Der Produktionszuwachs ist fast ganz auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. Das Wachstum der Erzeugnisse der chemischen Industrie betrug in dieser Zeit 14 Prozent, im Maschinenbau - 9 Prozent. Der mittlere Arbeitslohn der Arbeiter ist in dieser Zeit um 6 Prozent gestiegen.

## Jubiläums-Arbeitswacht

**ULAN-BATOR. (TASS).** Immer breiter entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb der Werktätigen in verschiedenen Industriezweigen der Mongolei zu Ehren des 50. Jahrestags der Volksrevolution. Die Jubiläums-Arbeitswacht verläuft im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Plenums des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei über Verbesserung der Nutzung der Produktionskapazitäten der Betriebe, über die Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse.

In diesen Tagen treffen aus allen Enden des Landes Meldungen über die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des 4. Fünfjahresplans ein. Auf Konte 1971 arbeiten die Ulan-Batorer Eisenbahn, die als erste in der Republik mit dem Titel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ gewürdigt wurde, die Kumpel der Admenschulener- und Tawantolgoier Kohlenbecken, die Kollektive einer Reihe, von Arrels der Industriekonstruktion, Bau- und Montageorganisationen und Betrieben des Handels.

## Fünfjahrplan - vorfristig erfüllt

**SOFIA. (TASS).** Die Industriebetriebe des Bezirks Sofia haben die Aufgaben des Fünfjahresplans im Umfang der Industrieproduktion 40 Tage vor der Frist erfüllt. Auch die Plankennziffern der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden übererfüllt.

Im Bezirk wurde eine Reihe neuer Unternehmen in Betrieb gesetzt, wie zum Beispiel das Werk für Holzfasersplatt, das Werk zur Herstellung von Elektroden und andere. Insbesondere schnellem Tempo hat sich in diesem Planjahr die Entwicklung der Maschinenbau entwickelt. Er liefert momentan 14 Prozent der gesamten Industrieproduktion des Bezirks gegenüber 4 Prozent im Jahre 1965. Zu großen Zentren dieses Zweigs wurden die Städte Botowgrad, Godetsch und Ichtimam.

## In den Schulen der DRV

**HANOI. (TASS).** In den Schulen der Demokratischen Republik Vietnam lernen 4 000 000 Schüler. Das sind 400 000 Kinder mehr, als im vorigen Jahr.

Für hohe Arbeitsleistungen wurden 367 Lehrkollektive, die in verschiedenen Organisationen des Systems der Volksbildung beschäftigt sind, der Titel „Kollektive der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

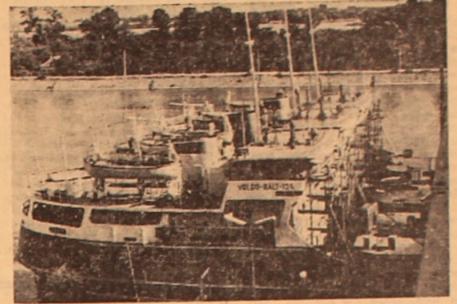
Das Ministerium für Bildung der DRV führte dieser Tage eine Konferenz über Fragen der Arbeitserziehung in den pädagogischen Schulen durch. Auf der Konferenz wurde betont, daß die zukünftigen Lehrer nicht nur tiefe Kenntnisse auf dem Gebiete der Kultur, Wissenschaft und Technik haben, sondern auch arbeiten können und Fragen der Organisation und der Leitung der Produktion verstehen müssen.

## POLNISCHE VOLKSREPUBLIK

Während des zweiten Weltkrieges war Warschau fast auf 90 Prozent zerstört. In Ruinen lagen Häuser, altertümliche Paläste, Brücken über die Weichsel, Werke und Fabriken, Museen und Schulen. In den Jahren der Volksmacht wurde auf den Trümmern der alten Stadt eine neue sozialistische Stadt gebaut. Seit der Befreiung und bis zur Gegenwart wurden in Warschau mehr Wohnungen gebaut, als es vor Beginn des Krieges waren.

**UNSER BILD:** Die Straßenkreuzung der Jerusalem-Allee und der Swentokschiska-Straße.

Foto: ZAF-TASS



**TSCHESCHOSLOWAKEI.** Auf der Werft in Komarno werden auf Bestellung der Sowjetunion Binnenschiffe mit einer Ladelängigkeit bis 2 700 Tonnen, Schleppschiffe, Naßbagger und Saugbagger errichtet. **UNSER BILD:** Die Trockenfrachtschiffe vor der Abtransportierung in die UdSSR vor den Werftanlagen für abgehende Fahrzeuge. Foto: W. Simakov (TASS)

## Gute Kartoffelernte

**WARSAU. (TASS).** Das Jahr 1970 hat mit einer guten Kartoffelernte den polnischen Ackerbauern eine Freude bereitet. Die Gosselohse und Bauernwirtschaften lieferten an den Staat bereits 1 820 000 Tonnen Kartoffeln, 420 000 Tonnen mehr, als zu dieser Zeit des vorigen Jahres.

Ankauf ermöglichte es, nicht nur das Land mit Kartoffeln zu versorgen, darunter auch mit Saatgut, sondern auch den Plan der Exportlieferungen beträchtlich zu überbieten. Die polnischen Knollen treffen in Ungarn, der DDR, in Matokko, Italien, Brasilien, Österreich, Rumänien, Irak und anderen Ländern ein.

## Engels gewidmete Festsitzung

**BERLIN. (TASS).** Dem herannahenden 150. Geburtstag eines der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus Friedrich Engels war die Festsitzung gewidmet, die in der Deutschen Akademie der Wissenschaften (DDR) stattgefunden hat. An ihr beteiligten sich angesehene Wissenschaftler der

Deutschen Demokratischen Republik, die die große Bedeutung der wissenschaftlichen und philosophischen Werke von Friedrich Engels für den revolutionären Kampf und die Befreiung der Arbeiterklasse sowie für die Entwicklung der Wissenschaft in der sozialistischen Gesellschaft hervorgehoben haben.



Foto: ADN-TASS

# Prüfungen bei Arbeitseinstellung

Die Redaktion der „Freundschaft“ bekommt Briefe mit der Bitte, zu antworten, in welchen Fällen, auf welche Frist bei der Einstellung auf Arbeit eine Bewährungsfrist gegeben wird und ob sie überhaupt, in allen Fällen unbedingt notwendig ist.

**Antwort:** Die Leitung eines Betriebs, einer Anstalt, Organisation hat das Recht, einem auf Arbeit oder in den Dienst Eintretenden eine Bewährungsfrist zu geben, um seine Eignung zu der ihm aufgetragenen Arbeit in konkreten Arbeitsverhältnissen des entsprechenden Betriebs mit Inbegriff seiner Qualifikation und Arbeitsfähigkeit zu prüfen. Im Befehl über die Einstellung muß angegeben werden, daß der betreffende Arbeiter mit einer Bewährungsfrist eingestellt wird, und darüber wird er in Kenntnis gesetzt, noch bevor er die Arbeit begonnen hat, andernfalls wird er als ein vom ersten Tag der Arbeit an ohne vorhergehende Prüfung Einstellter betrachtet. Die Dauer der Bewährungsfrist bei der Einstellung auf Arbeit ist in Übereinstimmung mit dem Artikel Nr. 38 des Arbeitsgesetzbuches der RSFSR festgesetzt für Arbeiter - nicht mehr als 6 Tage, für Angestellte - 2 Wochen und für verantwortliche Mitarbeiter, darunter auch die Fachleute - nicht mehr als 1 Monat.

**Frage:** Hat die Leitung des Betriebs, der Anstalt, Organisation das Recht, aus eigener Initiative die Bewährungsfrist zu verlängern? Darf ein Mitarbeiter entlassen werden, wenn er in der Periode der Bewährungsfrist erkrankt ist?

**Antwort:** Der Leistung ist das Recht auf Verlängerung der Bewährungsfrist, obgleich auch mit Einverständnis des Arbeiters, nicht gestattet. Eine Entlassung des Arbeiters und Angestellten als eines die Bewährungsfrist nicht Bestandenen ist unzulässig, wenn diese Frist bei der Einstellung auf Arbeit von der Leitung gesetzlich vorgeschrieben worden war und die Arbeitsbedingungen über die von der Gesetzgebung festgesetzten Frist hinaus währte. Wenn der Arbeiter während der Bewährungsfrist erkrankt ist oder aus anderen triftigen Gründen nicht auf der Bewährungsfrist auf eine solche Anzahl Arbeitstage verlängert werden, an denen der Arbeiter faktisch nicht gearbeitet hat.

**Frage:** Hat die Leitung den Arbeiter in der Periode der Bewährungsfrist auf Dienstreise schicken, zu disziplinarischen Verantwortlichkeiten für Verletzung der Arbeitsdisziplin heranziehen?

**Antwort:** In der Bewährungsfrist genießen die Arbeiter und Angestellten dieselben Rechte und werden ihnen dieselben Pflichten auferlegt, welche von der Gesetzgebung

über Arbeit, in den Regeln der inneren Arbeitsordnung für alle übrigen Arbeiter und Angestellten des entsprechenden Betriebs vorgesehen sind. Auch wird ihnen auf allgemeiner Grundlage die Bewährungsfrist ausgehakt, unabhängig vom Ergebnis derselben. Ein Arbeiter, der mit Bewährungsfrist eingestellt wurde, kann auf allgemeiner Grundlage auf Dienstreisen zur Erfüllung von Amtsangelegenheiten geschickt werden.

**Frage:** Muß ein zweiter Befehl über endgültige Einstellung des Arbeiters erlassen werden?

**Antwort:** Nein, ein zweiter Befehl braucht nicht erlassen zu werden. Wenn die Leitung den Arbeiter zum Schluß der Bewährungsfrist als einen die Prüfung nicht Bestandenen nicht entlassen hat, wird er automatisch vom Tag seiner anfänglichen Anstellung als endgültig Eingestellter betrachtet. Wenn die Leitung den Arbeiter als die Prüfung nicht Bestandenen anerkennt, hat sie das Recht, ihn noch vor Abschluß der Bewährungsfrist eine andere Arbeit in Übereinstimmung mit seiner Qualifikation und seinen Arbeitsfähigkeiten vorzuschlagen, und wenn er zu einer Versetzung nicht einverstanden ist, wenn keine andere entsprechende Arbeit vorhanden ist, hat die Leitung das Recht, ihn nach dem Artikel Nr. 39 des Arbeitsgesetzbuches zu entlassen.

**Frage:** In welchen Fällen ist eine Bewährungsfrist nicht vorgesehen?

**Antwort:** Es wird keine Bewährungsfrist festgelegt: a) bei Überführung des Arbeiters aus einer Dienststellung in eine andere, oder aus einem Betrieb in einen anderen, da die Leitung in diesen Fällen über Angaben seiner Arbeitsqualifikation verfügt; b) bei Einstellung von Personen, die auf Arbeit durch Verteilung nach Absolvierung einer Hoch- oder Fachmittelschule oder Lehranstalten des Systems der technischen Berufsschulung geschickt wurden; c) bei Einstellung von Halbwüchsigen, die laut Vorschrift nach Reservierung angestellt werden; d) bei Anstellung von Halbwüchsigen, die von Kommissionen für Angelegenheiten der Minderjährigen zur Arbeitseinstellung geschickt wurden; e) für Halbwüchsige, die erstmalig auf persönliche Eingabe eine Arbeit antreten.

In der Praxis wird auch keine Bewährungsfrist festgelegt bei Einstellung von Invaliden als Arbeiter oder Angestellte, die von den Organen für soziale Fürsorge zur Arbeitseinstellung in die Betriebe geschickt werden.

**Frage:** Welche Ordnung ist für die Entlassung aus eigenem Wunsch in der Periode der Bewährungsfrist festgesetzt?

## KONSULTATION ZU RECHTSFRAGEN

**Antwort:** Der Arbeiter hat das Recht, in der Periode der Bewährungsfrist aus eigenem Wunsch auf allgemeiner Grundlage die Stelle aufzugeben. Doch er ist verpflichtet, die Leitung darüber zwei Wochen vorher in Kenntnis zu setzen.

**Frage:** Wird den von der Arbeit Entlassenen, wenn sie die Bewährungsfrist nicht bestanden haben, Überbrückungsgeld ausbezahlt?

**Antwort:** Die Einstellung auf Arbeit mit einer Bewährungsfrist gibt bei unbefriedigenden Resultaten der Prüfung der Leitung das Recht, nach der vereinfachten Entlassungsweise zu handeln. Sie besteht in dem Recht der Administration, den Werkläftigen ohne vorhergehendes Übereinkommen mit dem Gewerkschaftskomitee, ohne Warnung über die Kündigung und ohne Auszahlung von Überbrückungsgeld zu entlassen. Die Werkläftigen, die die Bewährungsfrist nicht bestanden haben, bekommen keinen Urlaub und ihnen wird keine Kompensation für den Urlaub ausbezahlt.

Den Werkläftigen, die die Prüfung bestanden haben, wird auch die Periode der Bewährungsfrist zur Dienstzeit für den Urlaub hinzugerechnet.

J. METLINA,  
Leiter der Rechtsberatungsstelle des Zellingerder Gebietsgewerkschaftskomitees

## Liebe Leser!

Die Republikverwaltung „Sojuzpetschat“ des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der Kasachischen SSR teilt mit, daß die „Freundschaft“ auf dem Territorium Kasachstans bis zum 10. Dezember abonniert werden kann.

Wir erinnern daran, daß der Bezugspreis für ein Jahr 5 Rbl. 28 Kop., für 6 Monate - 2 Rbl. 64 Kop. beträgt und die Zeitung „Freundschaft“ in allen Postabteilungen Kasachstans bestellt werden kann.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT.

Казахская ССР  
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж  
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



## TELEFONE

Chefredakteur - 2-19-09, Stellv. Chefr. - 2-17-07, Verantwortl. Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriefle - 2-77-11, Buchhaltung - 2-36-45, Fernruf - 72